

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ka-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 96.

Donnerstag, den 18. August 1898.

64. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die wahrhaft tropische Hitze der letzten Tage, die manchen Stofkneuzer und manchen Schw-istropfen den gequälten Menschenkindern auspreßt (denn einige dreißig Grad im Schatten sind ja schließlich keine Kleinigkeit) kommt den Erntearbeitern in hohem Maße zu statten. Wo noch Mitte voriger Woche das Getreide sich im Winde wiegte, geht jetzt der Wind über die Stoppeln, und der reiche Segen ist glücklich in den Scheuern geborgen.

**Spechtitz.** Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Erbgerichtsbesitzer Thomas'schen Scheunenbrandes in Vorlas am 22. Juni d. J. hat die hiesige Gemeinde-sprache 30 Mark Prämie erhalten.

**Cunnersdorf.** Am Sonntag Vormittag wurde der des Tags zuvor zur Hilfeleistung bei den nothwendigen Erntearbeiten zu seiner Mutter, der verw. Erbgerichtsbesitzerin Fischer beurlaubte Trainsohbat Curt Paul Fischer von einem Pferde derartig an den Kopf geschlagen, daß derselbe besinnungslos zusammenbrach und es noch zweifelhaft erscheint, ob der Unglückliche, welcher sich in Behandlung des Herrn Dr. Rünzel in Reinhardtsgrimma befindet, durch den Schlag nicht das linke Auge eingebüßt hat.

**Reinhardtsgrimma.** Das 12. Gauturnfest des Müglitzthurngau's, welches vom 13.—15. Aug. hier abgehalten wurde, verlief bei herrlichem, wenn auch sehr warmen Wetter in wohl Alle befriedigender Weise. Unser noch junger Turnverein hatte keine so leichte Aufgabe übernommen, diese aber jedenfalls mit Geschick gelöst. Am Sonnabend wurden von Seiten des Vereins am Erbgericht die im Laufe des Nachmittags ankommenden Mitglieder des Gauturnrathes, die Kampfrichter und Einzelwettturner, sowie die bis in die Abendstunden hier schon zahlreich eintreffenden fremden Turner empfangen und begrüßt und in die in genügender Zahl zur Verfügung stehenden Frei-quartiere überwiesen. Nach 7 Uhr war Zapfenstreich. Abends 9 Uhr begann der von den hiesigen Turnern auf dem Festplatze aufgeführte Lampionreigen, der einen prächtigen Anblick bot und dessen Bindungen nach-einander die Buchstaben M. T. T. G., d. i. „Müglitz-Thal-Turn-Gau“, in gelungendster Weise darstellten. Der Rest des Abends vereinigte die Turnerschaft zu einem gemüthlichen Kommers im Erbgerichtsgasthof. Sonntag, der Hauptfesttag, begann früh 5 Uhr mit Weckruf der Kapelle der freiwill. Feuerwehr. 7 1/2 Uhr begannen die Einzelwettturner ihre Arbeit. Bewundernswürthe turnerische Leistungen traten hier hervor. Während der Vormittagsstunden trafen noch viele auswärtige Turnvereine hier ein, von der Turnerschaft mit frohem „Gut Heil“ begrüßt. Nachdem Nachmittags 1/2 2 Uhr die am Gasthof „zum goldenen Hirsch“ versammelten Festjungfrauen, Ehrengäste und hiesigen Vereine zum Festzug eingeholt worden waren, formirte sich derselbe auf dem Plage vor dem Rittergut. Hierbei wurden den Turnern von den Festjungfrauen Blumensträußchen überreicht. Nach Ordnung des Festzuges bewegte sich derselbe durch den ganzen, mit Kränzen, Guirlanden, Ehrenspitzen und Flaggen festlich geschmückten Ort, durch den Rittergutshof nach dem großen, gut gelegenen, von Herrn Rittergutsbesitzer Nitsche in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellten Festplatz. Der Zug machte einen stattlich-prächtigen Eindruck. Geführt von einer Abtheilung Turner, folgte dieser ein Musikchor und die in Kniehosen, weißen Strümpfen und Hemden, grün-weiße Hähnen tragend, stramm marschirenden Turnerschüler hiesiger Schule, hieran reihten sich Festjungfrauen, die Ehrengäste, wieder Festjungfrauen, Turner, der Männergesangsverein mit blumengeschmückter Lyra, der königl. Sächs. Militärverein mit Fahne, freiwillige Feuerwehr, ein zweites Musikchor, die auswärtigen Turnvereine, 26 an der Zahl, darunter 12 mit Fahne, die deutschen

Turnvereine von Teplitz und Klostergrab in Böhmen waren auch vertreten, freiwillige Feuerwehr und die hiesigen Turner bildeten den Schluß. Nach Auflösung des Festzuges auf dem Festplatze begannen nach 3 Uhr die exakt ausgeführten und einen stattlichen Anblick gewährende allgemeinen Freiübungen, welche der Gauturnwart, Herr Lehrer Seidel-Lungkwitz, dirigitte. Hieran schlossen sich das Vorturnerturnen und Vereinswettturnen. Der Damenreigen, welcher nach 5 Uhr von 25 weißgekleideten, mit roth-weißen Schärpen geschmückten und grün-weiß umwundene Reifen haltenden Festjungfrauen aufgeführt wurde, bot eines der anmuthigsten Bilder des Festes. Ebenso fand den lebhaftesten Beifall der Zuschauer der von den Turnerschülern der Schule in gelungendster Weise aufgeführte Reigen. Den Schluß der turnerischen Arbeit bildete das Freiringen; auch dies nahm das größte Interesse Aller in Anspruch. Nach 7 Uhr erfolgte nach vorangegangener Berathung von Seiten der Kampfrichter die Verkündigung der Sieger und Bekrönung derselben durch 10 Festjungfrauen. Den 1. Preis im Einzelwettturnen errang Merkel-Kreishä mit 64 Punkt, den 2. Preis Norarius-Reinhardtsgrimma mit 60 Punkt, den 3. Preis Moche-Glashütte mit 54 1/4 Punkt, den 4. Preis Leichserring-Reinhardtsgrimma mit 52 Punkt. (Nähere Angaben über weitere Preise in nächster Nr.) Im Freiringen siegte Pfeiffer-Liebstadt. Das Preisrichteramt übten aus die Herren Lehrer Küchler-Dresden-Strießen, Schimmel-Dresden-Strießen, Thümmler-Dresden-Strießen, Gleisberg-Dresden, Mieth-Blasewitz, Eidner-Dippoldiswalde, Boben-Cotta, Goldarbeiter Jührs-Dresden-Strießen, Buchhalter Lau-Lodwig, Buchdruckereibesitzer Schindjeler-Dohna, Schleifermeister Schieritz-Dippoldiswalde. Den Herren Preisrichtern ist ihr Amt gewiß nicht leicht geworden, denn alle turnerischen Leistungen waren lobenswerth. Nach Vertheilung der Preise erfolgte der Einzug ins Dorf. Viele Lärner rüsteten sich auch zur Heimkehr. Eine große Zahl nahm aber noch an dem in beiden Sälen des Orts stattfindenden Ball theil, doch lehrte noch während der Nachtstunden der weitaus größte Theil der lieben Gäste in die Heimath zurück. Der Montag war der Erholung gewidmet. In Hafert's Restaurant fand von Nachmittags 3 Uhr an Garten-Freiconcert und Abends Ball im Erbgericht für die Turner und deren Gäste statt. Die Bewirthung auf dem Festplatz am Sonnabend und Sonntag, die recht gut war, hatten die hiesigen Wirthe Feistner, Hafert und Lippold übernommen. Der Besuch des Festes seitens der Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung war ein sehr großer. Hoffen wir, daß auch dies vorübergegangene Gauturnfest ein gut Theil zur Hebung und Förderung der edlen Turnerei beitragen wird. Unserm Turnverein, der seine ganze Kraft dafür eingesetzt, beglückwünschen wir zu dem guten Gelingen des Festes. Gut Heil!

**Reinhardtsgrimma.** Ihre Maj. Königin Carola berührte, von Rehesfeld kommend, am Montag nach Mittag gegen 1/2 2 Uhr unseren Ort. Währenddem die Wagenpferde hier gemischt wurden, hatte sich eine Anzahl Turner am Erbgericht aufgestellt, welche Ihrer Maj. bei höchsteren Weiterfahrt ein dreifaches „Gut Heil“ brachten.

**Possendorf.** Die am Sonntag Nachmittag im hiesigen Gasthofe vom Verband evangelischer Arbeitervereine zu Dresden einberufene Versammlung behufs Gründung eines evangel. Arbeitervereins in hiesiger Gemeinde mit den Ortsgaststätten Häntchen und Wilmsdorf war trotz zahlreich ergangener Einladungen leider schwach besucht. Der Grund für die geringe Btheiligung lag jedenfalls darin, daß Aufgaben und Zweck der evangelischen Arbeitervereine noch nicht hinlänglich bekannt sind, nämlich mitzuarbeiten an der Lösung der sozialen Frage, die Stände einander zu nähern und zu versöhnen, im Besonderen die Interessen der Ar-

beiterwelt zu vertreten, ferner Arbeitsnachweis und Rechtsschutz zu gewähren u. a. m. Trotz des geringen Besuchs wurde der Verein gegründet. Vorläufig ist ein Familienabend geplant und der ganze Verlauf desselben soll dem Einzelnen zeigen, was die evangelischen Arbeitervereine wollen und welcher Geist in ihnen herrscht. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß sich auch in unserem und den Nachbarorten Freunde für diese segensreiche Sache gewinnen lassen werden.

**Geising.** Durch Vermittelung der königl. Amtshauptmannschaft hat das königl. Ministerium des Innern der hiesigen Strohflechtenschule auch für das laufende Jahr eine Staatsbeihilfe von 600 Mark bewilligt.

**Geising.** Wegen epidemischen Auftretens der Majern unter den Kindern ist die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden. Es sind zur Zeit gegen 60 Kinder erkrankt und sind unter den Erkrankungen auch Fälle schwererer Art zu verzeichnen.

**Dresden.** Prinz Johann Georg ist am 15. August von seinem Ausfluge nach Rußland wieder in Dresden angekommen.

Der Bahnhof „Wettinstraße“ hier bleibt, trotzdem er für die Aufnahme eines großen Personenverkehrs geschaffen ist, fast verödet. Es mag deshalb wohl auch der Pächter der Restauration nicht auf seine Rechnung kommen und hat er um Entlassung aus seinem Pachtverhältnisse nachgesucht. Die Neuverpachtung wird jetzt ausgeschrieben.

**Schandau.** Befremden erregt nach einer Mittheilung des „L. Z.“ im benachbarten Wehlen eine Verfügung des dortigen Bürgermeistersamtes, wonach den Einwohnern von Wehlen verboten wird, an Sommerfrischler Zimmer zu vermietthen, solange die hiesigen Gasthäuser noch nicht vollständig besetzt sind.

**Sebnitz.** Die beim nahen Thomsdorf aufgefundenen Ermordete heißt Marie Melzer, sie ist geborene im Jahre 1873 und zunächst nach Rodewitz, Bezirk Böhm.-Leipa. Am Dienstag fand im Elternhause des Mörders Josef Meier durch eine Gerichtskommission eine Hausdurchsuchung statt, und am Mittwoch wurde der Mörder unter Begleitung von Gendarmerie in einem Wagen von Hainzspach nach Ritzdorf gebracht, von wo aus er sodann zum Thortorte geführt wurde. Hier erfolgte eine gerichtliche protokollarische Aufnahme, die sich in der Leichenhalle des Ritzdorfer Friedhofes wiederholte, woselbst Meier dem Leichnam resp. Skelett der Melzer gegenüber gestellt wurde. Als er von der Todtenhalle wieder bis zum Wagen geführt wurde, hielt er sich das Taschentuch vors Gesicht und schluchzte laut. Ueberhaupt zeigt sich Meier zerknirsch und voll Reue über seine schändliche That. Den Blicken der zahlreich versammelten Zuschauermenge suchte er dadurch auszuweichen, daß er mit dem Taschentuch das Gesicht bedeckte. Am Mittwoch ist nun auch das Elternpaar des Verdrehers, seine Mutter und der Stiefvater Kämis, verhaftet und noch in derselben Nacht in das Hainzspacher Bezirksgericht eingeliefert worden. Die Morbaffaire dürfte dadurch noch eine ganz andere Wendung bekommen.

**Döbeln.** Ein Flugblatt, schließend mit den Worten „Hoch das Klassenbewußtsein“ und „An die Arbeiterschaft“ gerichtet, erregte am Sonntag hier einiges Aufsehen. Der Text nennt die Namen einiger dreißig Gewerbetreibender in Döbeln, die offene Geschäfte haben und der dortigen Schützengilde angehören. Die Erwähnten sollen von der Arbeiterschaft boykottirt werden, wie das Schützengilde selbst. Die Veranlassung hierzu ist die, daß der Festleitung bedeutet worden war, daß, falls mehrerer Schankwirthe, deren Lokale ausschließlich von demokratischen Elementen frequentirt werden, Konzessionen zu Errichtung von Schankgelen erteilt würden, Militärpersonen das Betreten des Festplatzes verboten würde. Selbstverständlich erhielten die betreffenden Wirthe keine Konzession, daher die